

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der vierten Ausgabe der Lawaetz-Informationen in diesem Jahr berichten wir über die Zwischenbilanz der Umsetzung des Europäischen Sozialfonds in Hamburg, die der Programmbegleitenden Arbeitsgruppe zur Diskussion vorgestellt wurde. „Die Menschenpyramide“ lässt Sie einen Blick in die Lenzsiedlung werfen und mit „Greves Garten“ erhalten Sie erste Informationen über ein neues Bauprojekt mit historischem Hintergrund.

Mit besten Wünschen für den Jahreswechsel und angenehme Feiertage möchten wir uns in das Neue Jahr verabschieden.



Einen guten Rutsch ins Neue Jahr wünscht Ihnen Ihre Lawaetz-Stiftung

Themenübersicht dieser Ausgabe:

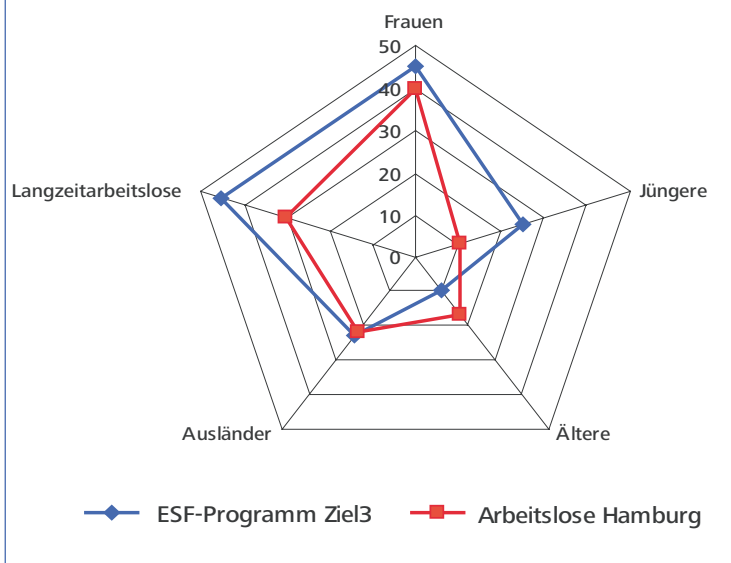
- Umsetzung des ESF-Programms Ziel 3
- Die „Menschenpyramide“ in der Lenzsiedlung
- Projekt Greves Garten in Hamburg-Bergedorf

Umsetzung des ESF-Programms Ziel 3 erreicht Zielgruppen in hohem Maße

Die Umsetzung des Programms Ziel 3 des Europäischen Sozialfonds (ESF) 2000-2006 erfolgt in Hamburg nach dem Prinzip der Partnerschaftlichkeit. Das bedeutet: In den Prozeß der Programmsteuerung und der Projektauswahl sind Fachbehörden und Sozialpartner eingebunden. Dieser Grundsatz gilt auch für Begleitung und Bewertung der Programmumsetzung - Ergebnisse

der begleitenden Evaluierung des ESF Ziel 3 werden den Partnern vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Vor diesem Hintergrund hat die Lawaetz-Stiftung auf der letzten Sitzung der „Programmbegleitenden Arbeitsgruppe“ Befunde einer Zwischenbilanz zur Programmumsetzung des ESF Ziel 3 für den Zeitraum 2000-2003 vorgestellt - darunter Ergebnisse zur Teilnehmererreichung.

Erreichung arbeitsmarktpolitischer Zielgruppen



In den ersten vier Jahren wurden rund 42.000 Hamburgerinnen und Hamburger im Rahmen des ESF Ziel 3 gefördert. Trotz der arbeitsmarktpolitischen Veränderungen und Restriktionen auf Bundes- und Landesebene liegt dieses Ergebnis in etwa auf dem Niveau der vorangegangenen ESF-Programmperiode 1994-1999. Unter anderem resultiert das Gesamtergebnis aus einer Zunahme (+14%) des Anteils von Kurzzeiteilnahmen bzw. sogenannten Bagatellfällen, deren Teilnahmedauer unter 60 Stunden liegt: rund 19.300 bzw. 46% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind diesen Fällen zuzurechnen.

Vergleiche mit den Referenzzahlen in der Arbeitslosenstatistik der Hamburger Arbeitsagentur zeigen, dass die arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen mit dem ESF Ziel 3 in hohem Maße erreicht werden (s. Grafik). So lag der Frauenanteil im ESF-Programm 2000-2003 bei 45%, während der Anteil von Frauen unter den in Hamburg 2000-2003 arbeitslos gemeldeten Personen 39,5% betrug. Der Anteil von jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter 25 Jahre lag im ESF-Programm bei einem Viertel (24,9%), unter den Arbeitslosen stellte diese Gruppe 10,4% im Vergleichszeitraum. Auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausländischer Nationalität waren mit 23,1% entsprechend ihrem

Anteil unter den Arbeitslosen (21,6%) gut vertreten. In besonders hohem Maße wurden mit dem ESF-Programm Ziel 3 langzeitarbeitslose Personen erreicht: unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren 45% zuvor ein Jahr und länger arbeitslos, die Hamburger Arbeitslosenstatistik weist für den Vergleichszeitraum einen Anteil von 30,5% Langzeitarbeitsloser auf. Die bundesweite Umsetzung des ESF-Programms Ziel 3 erreichte im Jahr 2003 nur einen Anteil von 11% Langzeitarbeitsloser. Unter den relativ guten Ergebnissen der Hamburger Programmumsetzung ist allerdings auch eine eher negative Ausnahme zu verzeichnen: so waren ältere Personen über 50 Jahre mit 9,8% im Programm unterrepräsentiert gegenüber dem Referenzwert von 16,9% unter den Hamburger Arbeitslosen (siehe Grafik).

Im weiteren wurden von der Lawaetz-Stiftung erste Ergebnisse des Einsatzes arbeitsmarktpolitischer Instrumente am Beispiel der Qualifizierung in geförderter Beschäftigung und der Beratung von Existenzgründern vorgestellt sowie Fragen der Programmsteuerung des ESF Ziel 3 erörtert. Die Ergebnisse der ESF-Zwischenbilanz werden demnächst als Bericht verfügbar sein.

Weitere Informationen erhalten Sie von Ulrich Häntsch
E-Mail haentsch@lawaetz.de

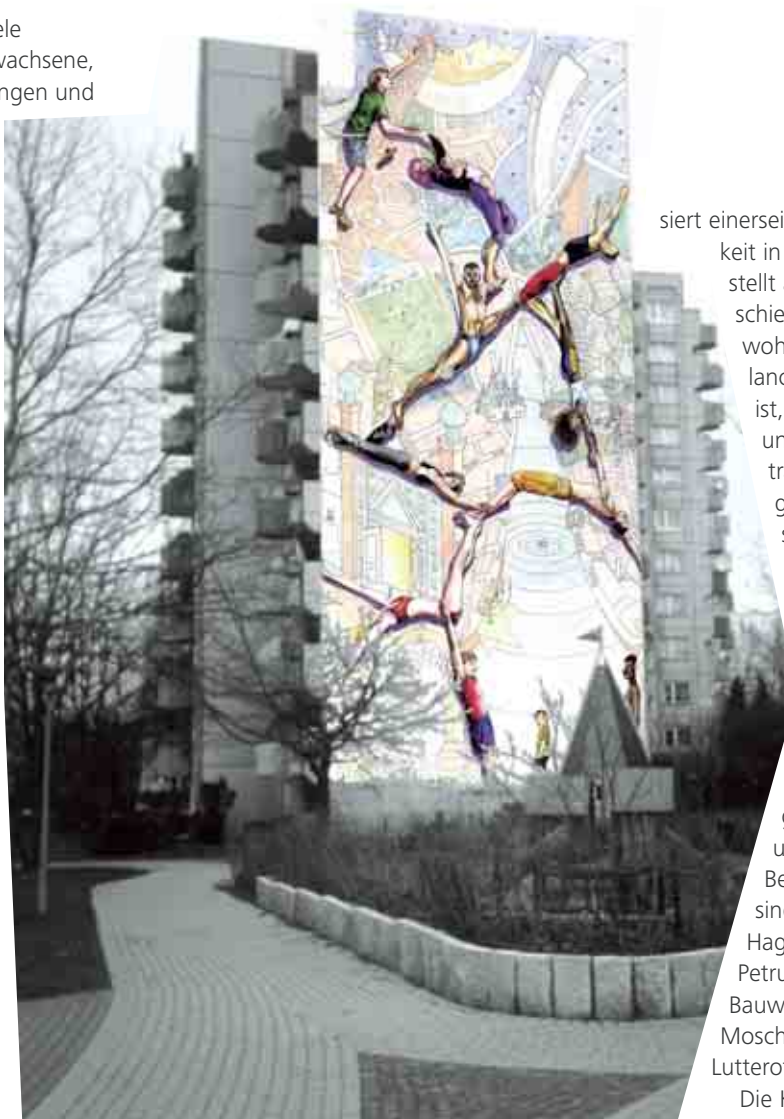
Die Menschenpyramide - Vorhang auf für unseren Stadtteil! □

Die Lenzsiedlung hat viele Ressourcen: Kinder und Erwachsene, Spielplätze, schöne Wohnungen und leere Häuserwände. Eine Hauswand lud ganz besonders dazu ein, sie zu gestalten. Viele Ideen wurden geäußert, um die hohe Wand im Innenhof der Lenzsiedlung zu verschönern. Zunächst wurde zweimal zeitlich befristet eine Diashow an die Wand projiziert. Das hat den BewohnerInnen so gut gefallen, dass über eine langfristige Gestaltung nachgedacht wurde.

Da die Wand in 2004 saniert werden sollte, entstand die Idee für ein Wandbildprojekt. In Zusammenarbeit mit dem Künstler Kai Teschner wurden Ideen der BewohnerInnen gesammelt. Der Künstler entwickelte daraus mehrere Entwürfe, die wiederum abgestimmt wurden. Dann ging es an die Feinarbeit, der Entwurf wurde im Innenhof vorgestellt, diskutiert und ergänzt.

Das Wandgemälde musste hohen Anforderungen genügen. Das Bild sollte positiv wirken, den Stadtteil und die Lenzsiedlung widerspiegeln, eine Botschaft haben, die unterschiedlichen Kulturen und Religionen der BewohnerInnen zeigen, zum Entdecken immer neuer Einzelheiten einladen, schön anzuschauen sein und über Jahre interessant bleiben.

Vor dem Hintergrund dieser Ziele wurde ein Thema ausgewählt und ein Entwurf entwickelt, der viele der wichtigen Gesichtspunkte verbindet und vereint: Die Menschenpyramide bildet spielerisch ein Netz auf der großen Wand und symboli-



Wir danken den Sponsoren: SAGA, Bezirksamt Eimsbüttel, Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, Patriotische Gesellschaft von 1765, FOKO, STRABAG, Peeng e.V. und Lenz e.V.

des Hauses Julius-Vosseler-Str. 124 zu finden und zu bewundern.

Viel Spaß beim Entdecken !

siert einerseits Vielfalt und Lebendigkeit in der Lenzsiedlung und stellt andererseits die unterschiedliche Herkunft der BewohnerInnen dar. Der Balanceakt zeigt, wie wichtig es ist, aufeinander zu hören und sich gegenseitig zu vertrauen, damit das Gleichgewicht in der Gemeinschaft nicht gestört wird. Der Hintergrund ist ein Ausschnitt des Hamburger Stadtplans. In der Mitte sieht man das Dreieck der Lenzsiedlung („Lenzrakete“). Der Stadtplan wird zum Vorhang und öffnet sich, gehalten von einer Frau und einem Mann.

Bestimmte Orte im Stadtteil sind hervorgehoben:

Hagenbecks Tierpark, NDR, Petruskirche, Schrebergärten, Bauwagenplatz Henriette, Moschee Wieckstraße, Schule Lutterothstraße.

Die Künstler Kai Teschner und Nushin Morid vollenden das Bild mit vielen verschiedenen Helfern. Das Wandbild wird am 16.12.04 um 14.00 Uhr feierlich enthüllt.

Ab dann ist es an der Stirnseite des Hauses Julius-Vosseler-Str. 124 zu finden und zu bewundern.

Martina Stahl
Stadtteilbüro Lenzsiedlung
Julius-Vosseler- Str. 193
22527 Hamburg
Tel: 40196096
www.lenzsiedlung.de

Impressum

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung; Neumühlen 16 - 20 ■ 22763 Hamburg;
Tel.: 040 - 39 99 36 - 0 ■ Fax: 040 - 39 99 36 90
E-Mail: info@lawaetz.de ■ Internet: www.lawaetz.de
V. i. S. d. P.: Karin Schmalriede

Eine gute Idee erwies sich als wettbewerbsfähig - Projekt Greves Garten erhält Zuschlag im Höchstgebotverfahren □

Schon seit einigen Jahren bemüht sich eine Gruppe von Bürgern und Bürgerinnen, das über 100 Jahre alte historische Häuser-Ensemble Greves Garten in Hamburg-Bergedorf zu erhalten. Mit vielen guten Vorschlägen wurde versucht, das Areal mit vier Stadthäusern und drei Stadtvillen von der Stadt übertragen zu bekommen. Doch wie in der heutigen Zeit immer häufiger üblich, wurde die Idee von Seiten der Stadt zwar als überzeugend eingeschätzt, auf eine Ausschreibung im Höchstgebotverfahren wollte man dennoch nicht verzichten.

In intensiver Kleinarbeit wurde hin- und hergerechnet, welcher Preis maximal geboten werden könnte, um das historisch bedeutsame Häuser-Ensemble erhalten und sanieren zu können.

Um das notwendige Eigenkapital zu bekommen, hat die Projektgruppe sich zunächst rechtsfähig als Genossenschaft Greves Garten eG zusammengeschlossen. Hierbei konnte sie auf einen Rechtsmantel, den die Lawaetz-Stiftung mit anderen Kooperationspartnern bereits gegründet hatte, zurückgreifen. Danach wurden Genossenschaftsanteile - überwiegend von Familien mit Kindern - gekauft. Die Anleger konnten ihre Anteile bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen im Rahmen der Eigenheimzulage besonders gut nutzen. Weil das alles noch nicht ausreichte, sieht das Konzept den Verkauf von zwölf der insgesamt 30 Wohneinheiten im Einzeleigentum vor. Bauliche Ergänzungen soll es sowohl im genossenschaftlichen als auch im individuellen Eigentumsbereich geben.

Vor diesem Hintergrund gab die inzwischen gegründete Planungsgesellschaft Greves Garten, unterstützt durch die Beratung und Projektentwicklung der Lawaetz-Stiftung, ein Gebot von über 1 Million Euro für den Erwerb des Grund-



stücks und des Gebäudebestandes ab - und erhielt den Zuschlag. Über drei Millionen Euro müssen dann noch einmal in die Sanierung und in die geplanten Neubauten investiert werden. Noch im Frühjahr 2005 will die Genossenschaft mit der Sanierung der Altbauten und dem Neubau zweier Häuser beginnen. Fertigstellung des gesamten Konzeptes soll in 2006 sein. Das Haus Nummer 3 ist in den 90er Jahren bereits im Rahmen des Programms Alternativer Baubetreuer saniert worden und wird derzeit von der Lawaetz-Service GmbH verwaltet. Die Lawaetz-Stiftung betreut die Projektgruppe Greves Garten und wird für die Sanierung und die Neubauten die Baubetreuung übernehmen.

Kontakt bei der Lawaetz-Stiftung
über: Karsten Wagener,
Tel. 39 99 36 - 22 und
Christian Diesener (Projektentwicklung)
Tel.: 432933-03 oder
Paul Grzelewski (Architekt) Tel. 399936-21.

